

# Herausforderungen meistern und Chancen erkennen -

Tipps für kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland



Resilient trotz Bürokratiewahn, verschleppter Digitalisierung und Liquiditätsengpässen: Kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland kämpfen mit vielen Widrigkeiten, und das bereits vor Corona - dennoch sind sie (bislang) mehrheitlich gut durch die Krise gekommen.

In diesem Whitepaper wirft American Express in Zusammenarbeit mit Statista einen Blick auf die größten Herausforderungen und Hindernisse für KMU in Deutschland und deren mögliche Auswirkungen wie etwa den akuten Fachkräftemangel, den Klimawandel und hohe Energiekosten.

Im Anschluss wird ein kurzer Ausblick auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung gegeben, und es werden Lösungsansätze aufgezeigt, die Entscheidern helfen sollen, die Risiken auch in Zukunft zu umgehen oder deren Auswirkungen einzuschränken. Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre.

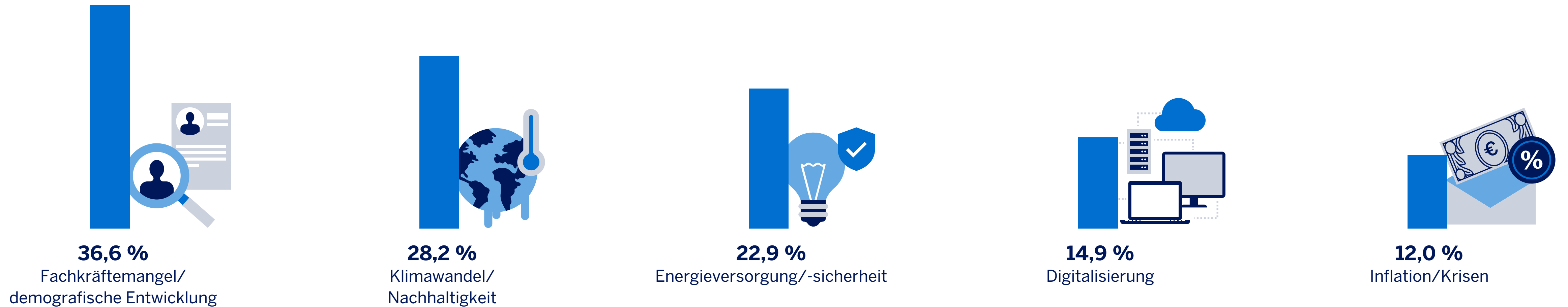


### **Herausforderungen meistern und Chancen erkennen - Tipps für kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland**

- Top 5 Herausforderungen für den Mittelstand
- Personalmangel und Klimawandel
- Steigende Energiekosten und schleppende Digitalisierung
- Liquiditätsengpässe
- Optimistische Trendwende
- Unsere Tipps
- Fazit

# Top 5 Herausforderungen für den Mittelstand

## Aktuelle Herausforderungen für mittelständische Unternehmen



n = 1.048, DE, mittelständische Unternehmen

Unternehmen in Deutschland stehen auch 2023 vor verschiedenen Herausforderungen. Der Großteil davon, wie z. B. Fachkräftemangel und Nachhaltigkeit, verfolgt die Unternehmen schon seit einigen Jahren. Auch steigende Energiekosten sind bereits lange problematisch, haben aber durch den Krieg in der Ukraine neue Dimensionen angenommen. Bei einer Umfrage des Instituts für Mittelstandsforschung<sup>1</sup>, die Mitte 2022 durchgeführt wurde, waren Fachkräftemangel bzw. demografische Entwicklung und Klimawandel die herausforderndsten Handlungsfelder.



<sup>1</sup> IfM Bonn (2022), [https://www.ifm-bonn.org/fileadmin/data/redaktion/publikationen/chartbooks/Chartbook\\_Zukunftspanel2022.pdf](https://www.ifm-bonn.org/fileadmin/data/redaktion/publikationen/chartbooks/Chartbook_Zukunftspanel2022.pdf)

# Personalmangel und Klimawandel

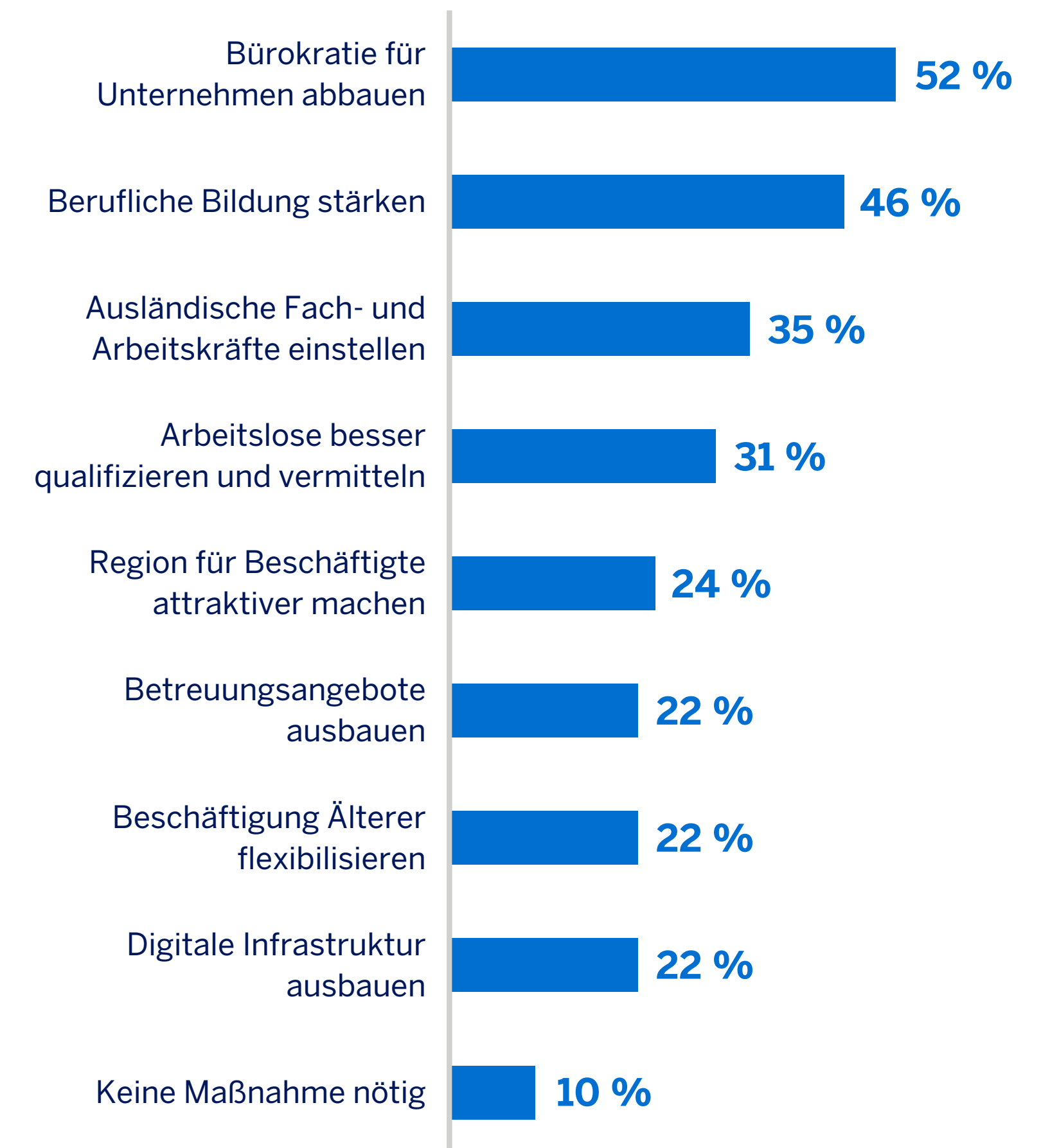
Beim Personalmangel ist kein Ende in Sicht: Im Januar 2023 gab es über 760.000 gemeldete offene Arbeitsstellen in Deutschland<sup>2</sup>. Im DIHK-Fachkräftebericht 2022<sup>3</sup> gaben mehr als die Hälfte (53 %) der Unternehmen an, dass sie Probleme haben, Stellen zu besetzen. Die Mehrheit der Unternehmen sieht Handlungsbedarf beim Bürokratieabbau. Die Herausforderung wird durch den demografischen Wandel verstärkt: Laut dem Institut der deutschen Wirtschaft (iW)<sup>4</sup> wird die Anzahl der Personen im erwerbstätigen Alter bis 2034 um 10 Prozent von 55 Millionen auf 50 Millionen sinken. Um diese Lücke zu

schließen, bedarf es laut iW eines Bürokratieabbaus, eines höheren Renteneintrittsalters und einer stärkeren Zuwanderung.

Das Statistische Bundesamt erfasst den Erfüllungsaufwand, um die durch Bürokratie entstehenden Kosten messbar zu machen. Dieser ist 2021 vermutlich durch die Pandemie um über 8.348 Millionen Euro gestiegen<sup>5</sup>. Abseits vom Bürokratiefrust bereitet auch der Klimawandel Unternehmen Sorgen. Durch den Klimawandel verursachte Hitze, Dürre und Fluten haben bis 2021 in Deutschland mindestens 145 Milliarden Euro gekostet. Das sind seit dem Jahr 2000 jährlich 6,6 Milliarden Euro, wie eine vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz beauftragte Studie<sup>6</sup> belegt.



## Wie sollten die Rahmenbedingungen verändert werden, um Ihrem Unternehmen bei der Fachkräftesicherung zu helfen?<sup>3</sup>



<sup>2</sup> Bundesagentur für Arbeit (2023), <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2903/umfrage/jahresdurchschnittswerte-des-bestands-an-offenen-arbeitsstellen/#:text=Im%20Jahr%202023%20waren%20764.326,auf%20rund%20613.000%20im%20Jahresdurchschnitt>.  
<sup>3</sup> DIHK (2022), <https://www.dihk.de/resource/blob/89404/584bdc687e6258d15f9228804a39e5d6/dihk-fachkraeftereport-2022-data.pdf>  
<sup>4</sup> iW Köln (2022), <https://www.iwkoeln.de/studien/holger-schaefer-viel-besser-wird-es-nicht-deutschlands-arbeitsmarkt-am-hoehepunkt.html>  
<sup>5</sup> DESTATIS (2023), <https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Buerokratiekosten/Erfuellungsaufwand/erfuellungsaufwand.html>  
<sup>6</sup> Prognos AG (2022), <https://www.prognos.com/de/projekt/bezifferung-von-klimafolgekosten-deutschland>

n = 22.000, DE, Unternehmen (50 Prozent kleine Unternehmen mit bis zu 19 Beschäftigten, 39 Prozent mittlere Unternehmen mit 20 bis 199 Beschäftigten, 9 Prozent mittelgroße Unternehmen mit 200 bis 999 Beschäftigten, 2 Prozent große Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern)



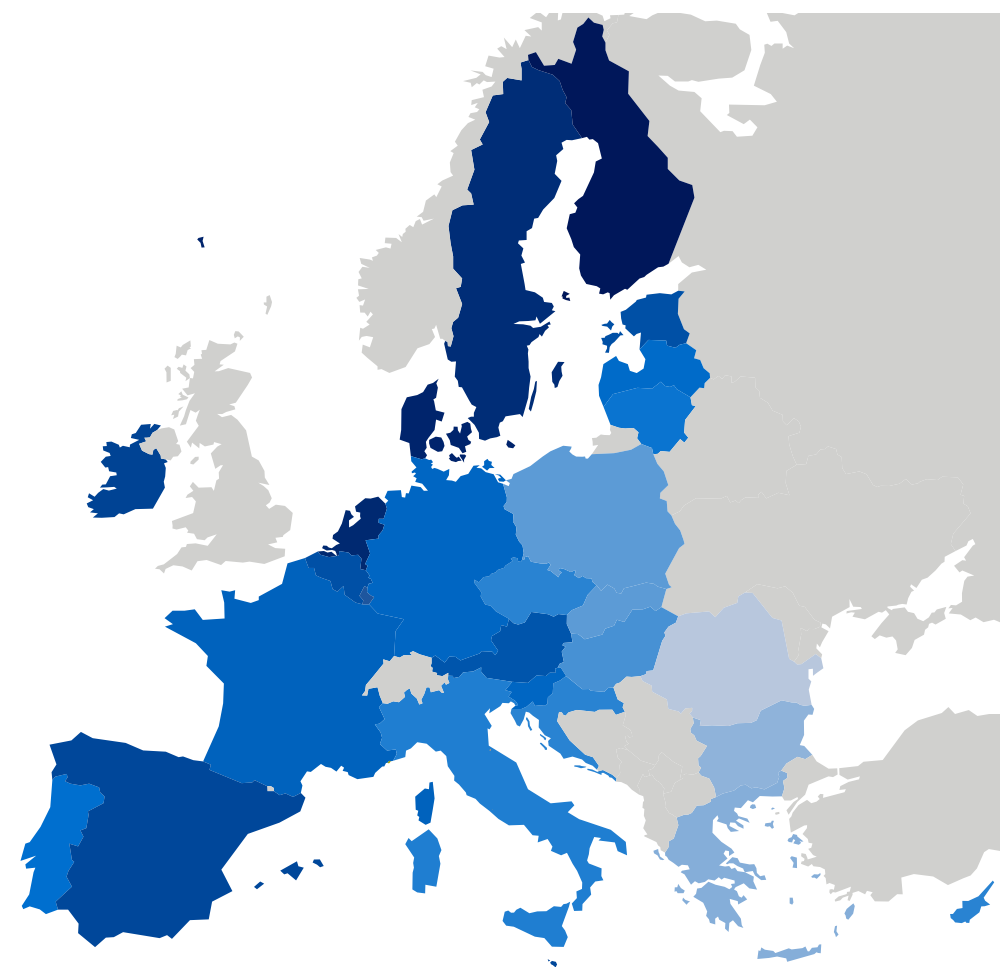
# Steigende Energiekosten und schleppende Digitalisierung

Deutsche Unternehmen zahlen hohe Preise für Strom, auch im Vergleich mit dem europäischen Ausland. Aufgrund des Russland-Ukraine-Krieges sind die Preise für fossile Brennstoffe und damit auch die Strompreise sprunghaft angestiegen. Unternehmen, die mehr als 20.000 MWh beziehen, zahlten 35 % mehr als im 1. Halbjahr 2021<sup>7</sup>. Für Firmen, die beispielsweise in der Logistik tätig sind, können hohe Energiekosten existenzbedrohend sein.

Im europäischen Vergleich liegt Deutschland beim Digitalisierungsgrad auf dem 13. Platz mit knapp 53 Prozent<sup>9</sup>. Spitzenreiter Finnland liegt fast 17 Prozentpunkte darüber<sup>9</sup>. Trotz intensiver Digitalisierungsbemühungen fällt es auch den Unternehmen schwer, die Lücke zu den digitalen Vorreitern nachhaltig zu schließen. Auf einer Schulnotenskala von eins bis sechs bewerten sie sich im Durchschnitt mit der Note 2,9 – das ist unverändert zum Vorjahr<sup>10</sup>.

## Digitalisierungsgrad der EU-Länder nach dem DESI-Index 2022<sup>9</sup>

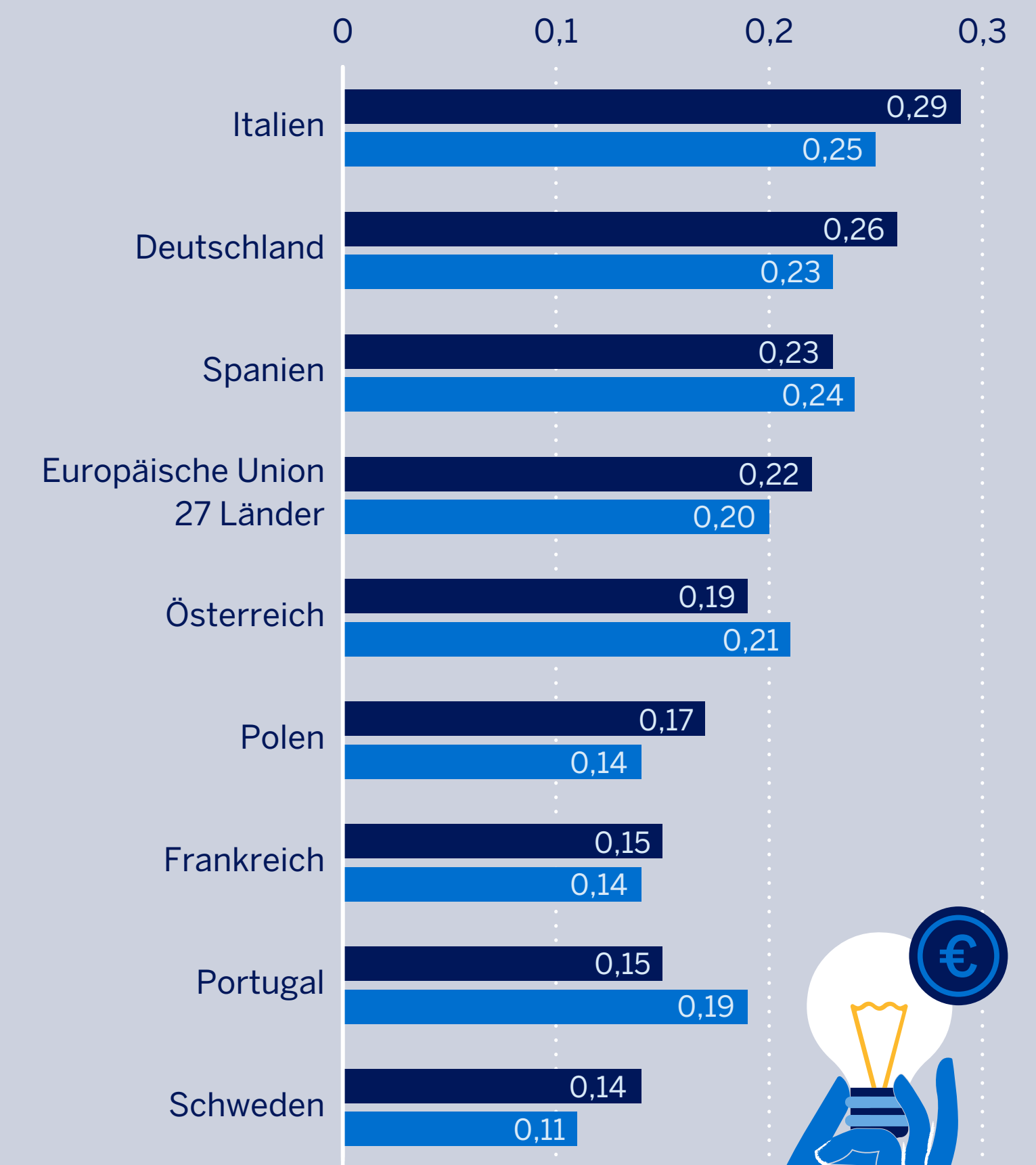
1	Finnland	69,6 %
2	Dänemark	69,3 %
3	Niederlande	67,4 %
4	Schweden	65,2 %
5	Irland	62,7 %
6	Malta	60,9 %
7	Spanien	60,8 %
8	Luxemburg	58,9 %
9	Estland	56,5 %
10	Österreich	54,7 %
11	Slowenien	53,4 %
12	Frankreich	53,3 %
<b>13</b>	<b>Deutschland</b>	<b>52,9 %</b>
14	Litauen	52,7 %



15	EU	52,3 %
16	Portugal	50,8 %
17	Belgien	50,3 %
18	Lettland	49,7 %
19	Italien	49,3 %
20	Tschechien	49,1 %
21	Zypern	48,4 %
22	Kroatien	47,6 %
23	Ungarn	43,8 %
24	Slowakei	43,5 %
25	Polen	40,6 %
26	Griechenland	38,9 %
27	Bulgarien	37,7 %
28	Rumänien	30,6 %

## Strompreise für Nicht-Haushalte in ausgewählten europäischen Ländern nach Verbrauchsmenge (2021)<sup>8</sup> (in Euro pro Kilowattstunde)

■ 500 MWh bis 20.000 MWh ■ 20.000 MWh bis 70.000 MWh



<sup>7</sup> bdew (2022), <https://www.bdew.de/service/daten-und-grafiken/bdew-strompreisanalyse/>

<sup>8</sup> Eurostat (2022), <https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/bookmark/62ea237c-e1a4-41f4-8db8-a0608c56245d?lang=en>

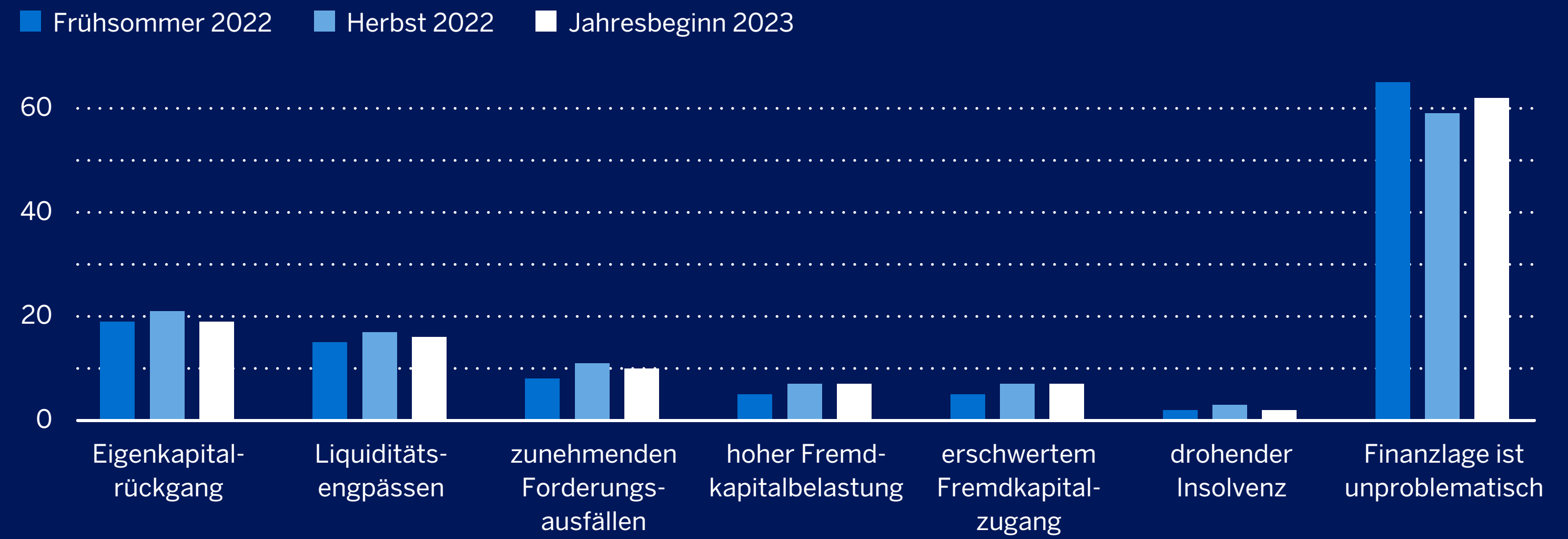
<sup>9</sup> Europäische Kommission (2022), <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1016565/umfrage/digitalisierungsgrad-der-eu-laender-nach-dem-desi-index/>

<sup>10</sup> IHK (2022), <https://www.dihk.de/resource/blob/65850/53d8cb00755f2a2ce14532eb3fc9d45e/digitalisierungsumfrage-2022-data.pdf>

# Liquiditätsengpässe

38 Prozent der befragten Unternehmen aller Unternehmensgrößen in Deutschland bewerteten ihre Finanzlage im März 2022 als insgesamt kritisch<sup>11</sup>. Obwohl sich die Geschäftslage seitdem aus Sicht der Unternehmen verbessert hat, beschreiben auch zum Jahresbeginn 2023 15 Prozent der befragten Unternehmen ihre Finanzlage als problematisch<sup>11</sup>. Bei 16 Prozent kommt es zu Liquiditätsengpässen, 19 Prozent klagen über einen Eigenkapitalrückgang<sup>11</sup>. Die Inflation bremst die Wirtschaft spürbar und trübt auch die zukünftigen Aussichten<sup>12</sup>.

**Die aktuelle Finanzlage der Unternehmen ist geprägt von ...<sup>11</sup>**  
(Anteil in Prozent, Mehrfachnennungen sind möglich)



Die Inflationsrate in Deutschland betrug laut Statistischem Bundesamt im Januar 2023

**+ 8,7 %<sup>13</sup>**

Die American Express Business Card ermöglicht es Unternehmen, auch in Krisenzeiten liquide und handlungsfähig zu bleiben. Diese Sicherheit ist laut Marco Feelisch, dem Geschäftsführer von Buckle & Seam, eine „ganz einfache Rechnung“. Der Gründer und Geschäftsführer des Herrentaschenanbieters sagt weiterhin, dass jeder Unternehmer, der sich mit dem Thema Cashflow-Optimierung beschäftigt, aus seiner Sicht auf eine American Express Business Card setzen sollte.

<sup>11</sup> DIHK (2023), <https://www.dihk.de/de/themen-und-positionen/wirtschaftspolitik/konjunktur-und-wachstum/konjunkturumfrage-jahresbeginn-2023>  
<sup>12</sup> Manager Magazin (2022), <https://www.manager-magazin.de/politik/deutschland/ifo-geschaeftsklimaindex-stimmung-in-den-unternehmen-auf-zweijahrestief-a-84753e4f-33dc-44b8-8b6c-7535a7fedb54>  
<sup>13</sup> DESTATIS (2023), [https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/_inhalt.html)

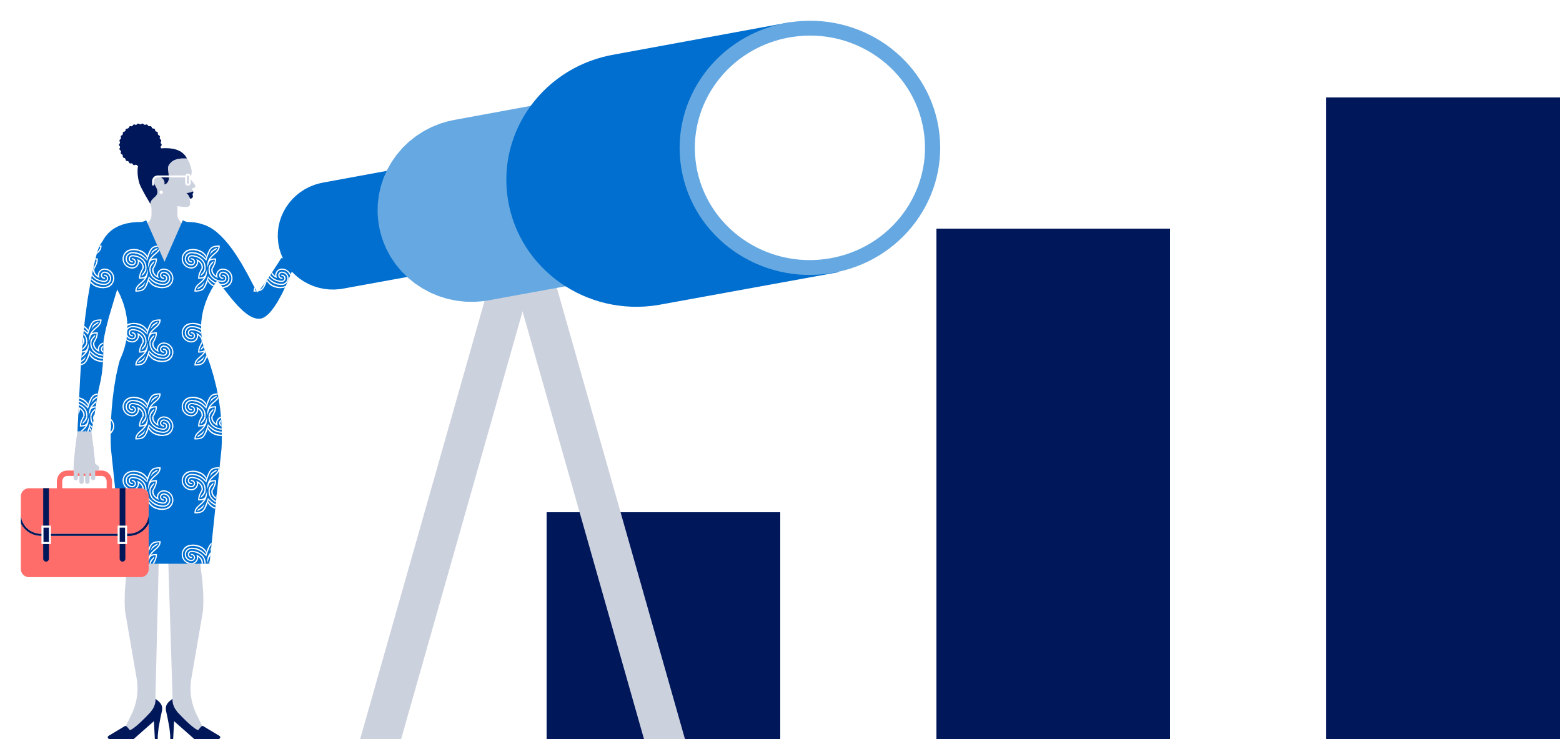
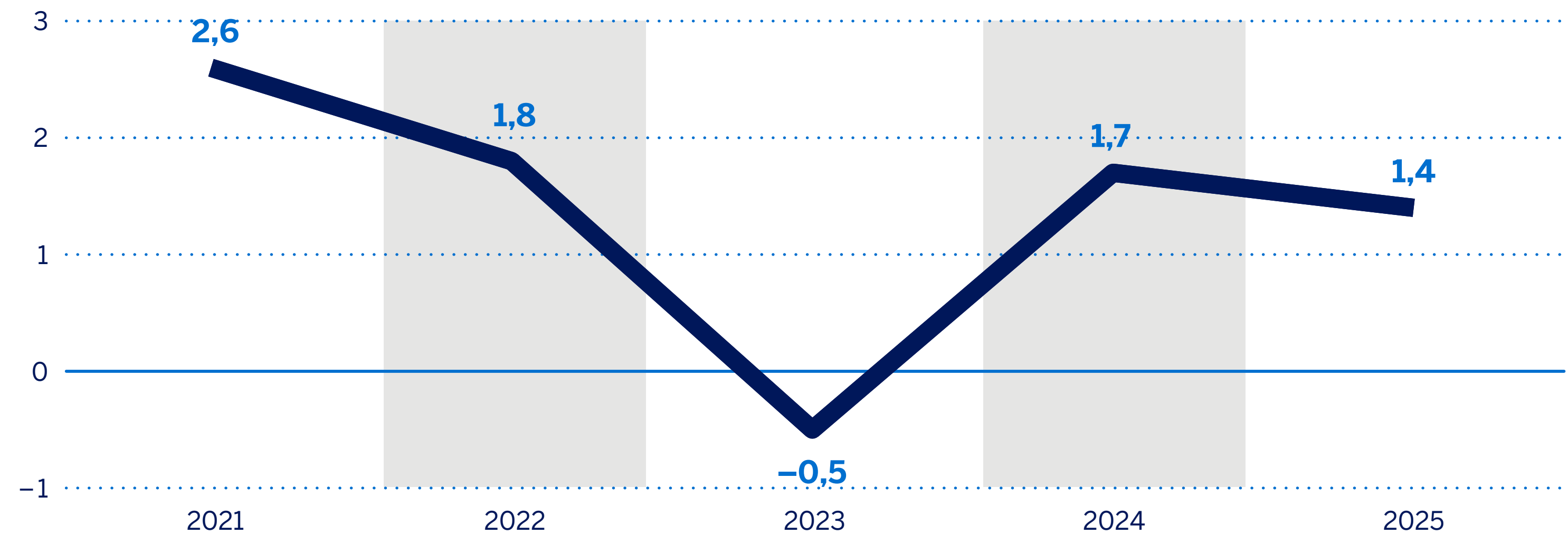
# Optimistische Trendwende

Die Deutsche Bundesbank sieht eine Trendwende trotz Ukraine-Kriegs und Inflation: Laut Prognosen soll sich das BIP bis 2024 nahezu erholen. Für die kommenden Jahre rechnen die Fachleute der Bundesbank ihren Projektionen zufolge mit einem Wirtschaftswachstum von 1,7 Prozent für 2024 und 1,4 Prozent für 2025<sup>14</sup>.

Nach der coronabedingten Talfahrt der deutschen Wirtschaft ist die Prognose damit wieder leicht optimistisch. Durch den Russland-Ukraine-Krieg, steigende Energiepreise und eine erhöhte Inflation erwartet die Bundesbank aber für 2023 zunächst ein leichtes Schrumpfen des BIP um 0,5 Prozent. 2024 wird sich die Wirtschaft der Prognose zufolge wieder schrittweise erholen<sup>14</sup>.

## Prognostiziertes Bruttoinlandsprodukt

Veränderung gegenüber Vorjahr in %, kalenderbereinigt<sup>14</sup>



<sup>14</sup> Bundesbank (2022), <https://www.bundesbank.de/de/presse/presenotizen/bundesbank-projektionen-trotz-energiekrise-kein-schwerer-wirtschaftseinbruch-901840>



# Unsere Tipps

Ob Fachkräftemangel, hohe Energiekosten oder Liquiditätsengpässe: Auch 2023 wird für kleine und mittlere Unternehmen herausfordernd. Im Folgenden finden Sie Empfehlungen von American Express, wie KMU ihr Potenzial noch besser ausschöpfen können und dabei die Unternehmensfinanzen im Griff behalten.

## Digitalisierung weiter vorantreiben

Die Digitalisierung ist für viele Branchen ein zentrales Zukunftsthema. KMU müssen hier weiter investieren, insbesondere in Fachpersonal, um gegenüber ihren Wettbewerbern nicht ins Hintertreffen zu gelangen.

*„Die Pandemie hat gezeigt, dass Unternehmen, die stark digitalisiert sind, flexibel reagieren konnten. Unternehmer:innen können die Digitalisierung als Chance nutzen, um Prozesse zu optimieren, gleichzeitig die Effizienz zu steigern und Kosten zu senken. In vielen Branchen ist die Zukunft digital.“*

Linh Bergen-Peters, Vice President International Card Services bei American Express

## Möglichkeiten zum Liquiditätsausbau nutzen

Unternehmer profitieren vom Zahlen mit der Kreditkarte, da sichergestellt ist, dass ihre Rechnungen direkt gezahlt werden und sie diese erst zu einem späteren Zeitpunkt begleichen müssen. So können beispielsweise Materialien eingekauft, Waren produziert und verkauft werden, die Abbuchung der Materialkosten erfolgt jedoch erst später. So bleiben KMU auch bei spätem Zahlungseingang von Kunden handlungsfähig und der Cashflow dynamisch.

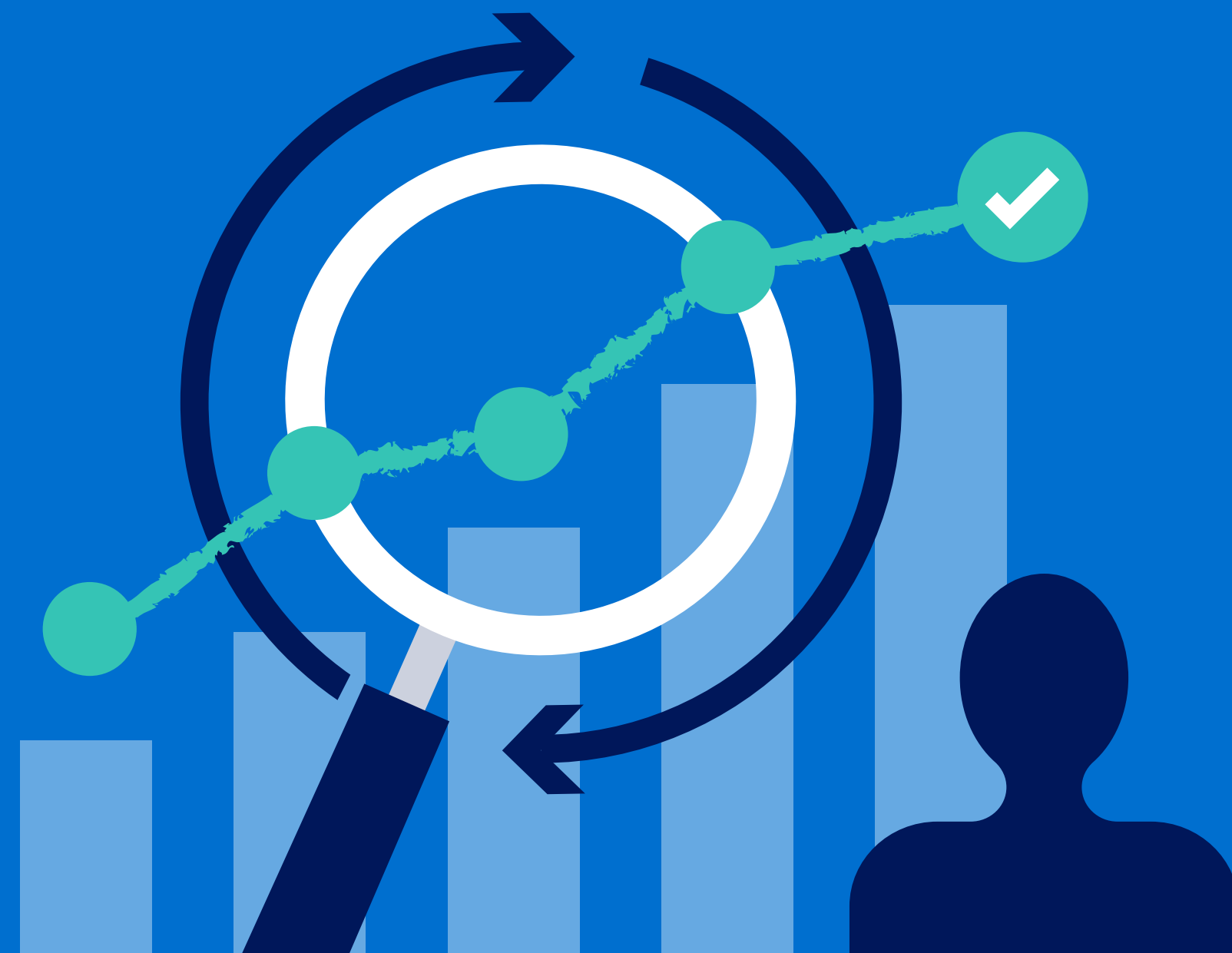


## Wissen fördern

Ob Industrie, IT oder Pflegebranche: Fachkräfte sind Mangelware. Gerade bei der Digitalisierung fehlt es KMU oft an passenden Arbeitskräften und Bewerbern. Die bestehenden Mitarbeiter sind dadurch umso wertvoller für Unternehmen und können durch gezielte Weiter- und Fortbildungsmaßnahmen fehlendes Knowhow ausgleichen.







## Bonität prüfen

Allianz Trade<sup>15</sup> erwartet für 2023 einen Zuwachs der Insolvenzen um 10 Prozent in Deutschland. Diese Quote könnte sich durch die starke Inflation noch weiter verschärfen. Dadurch wird die Prüfung der Bonität von Geschäftspartnern umso wichtiger. Auch langjährige Kunden sollten regelmäßig überprüft werden: Laut dem Kreditschutzverband 1870<sup>16</sup> werden rund 80 Prozent der Forderungsausfälle von Bestandskunden verursacht. Durch regelmäßige Prüfung der Bonität von Lieferanten und Kunden können Betriebe rechtzeitig reagieren.

<sup>15</sup> Allianz Trade (2022), <https://www.allianz-trade.de/presse/pressemitteilungen/allianz-trade-studie-insolvenzen-steigen-leicht-schaeden-auf-rekordniveau.html>

<sup>16</sup> KSV1870 (2022), <https://www.ksv.at/ksvblog/8-tipps-ins-corona-jahr>

## Liquidität beobachten und prognostizieren

Volle Auftragsbücher, aber leere Kassen? Schnell können Unternehmen so in ihrem Bestand gefährdet werden. Durch eine genaue Beobachtung und Planung der Liquidität vermeiden Betriebe dieses Risiko. Liquiditätsmanagement-Software hilft Unternehmen, hier einfach und unkompliziert den Überblick zu behalten und auf Basis genauer Prognosen Entscheidungen für die Zukunft zu treffen.



## Aus den eigenen Finanzen lernen

Das Tracking der Geschäftsausgaben macht nicht nur die eigene Finanzverwaltung effizienter: Durch eine konsequente Analyse offenbaren sich Optimierungspotenziale, die für die weitere Ausrichtung des Unternehmens entscheidend sein können.



# Fazit

Nach drei Jahren scheint die Pandemie langsam überstanden, die dadurch entstandenen und neue Herausforderungen sind es noch nicht.



Die geringen Insolvenzzahlen von 2020 bis 2022 zeigen aber deutlich die Resilienz deutscher KMU: Trotz Kurzarbeit, Homeoffice-Pflicht, Lockdowns, Lieferengpässen und mehr haben sie die Krise gemeistert. Das macht Hoffnung, auch für die zukünftigen und die momentanen Herausforderungen wie Ukraine-Krieg und Inflation.

Eine umsichtige und transparente Finanzverwaltung ist dabei für KMU überlebenswichtig, um auch kurzfristig auf neue Entwicklungen reagieren zu können. Und für den nötigen Spielraum bei dynamischen Marktsituationen gibt es die American Express Business Cards mit verlängerten Zahlungszielen und individuellen Verfügungsrahmen.

Bereit für mehr.  
Die American Express Business Card.

Möchten Sie mehr zu unseren Produkten erfahren?

Jetzt informieren:  
[www.amex-business.de](http://www.amex-business.de)

